

Pressemitteilung Sports Governance e.V.

Gute Unternehmensführung in der 1. und 2. Fußball-Bundesliga: für viele Klubs noch ein weiter Weg

Dritte Erhebung für die 1. Liga – erstmalige Berücksichtigung der 2. Liga – Rückmeldung von mehr als der Hälfte der Klubs.

Hamburg, 26. November 2020. Gute Unternehmensführung, so genannte Corporate Governance, gewinnt bei den Klubs der 1. und 2. Fußball-Bundesliga während der Corona-Pandemie zunehmend an Bedeutung. Insgesamt jedoch treten die Klubs der 1. Liga auf der Stelle. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Studie des Vereins Sports Governance e.V. in Zusammenarbeit mit der HSBA Hamburg School of Business Administration, die von Dr. Alexander Juschus, Ralf Leister (beide Sports Governance) und Prof. Dr. Stefan Prigge (Sports Governance und HSBA) durchgeführt wurde. Nach einem Durchschnittswert von 62 Prozent der erfüllten Kriterien bei der ersten Erhebung zur Saison 2014/15 und einem Anstieg auf 66 Prozent 2017/18 ist zur Saison 2019/20 ein leichter Rückgang auf 63 Prozent zu verzeichnen. „Entgegen dem Anschein aus den beiden ersten Erhebungen können wir keinen grundlegenden Trend hin zu besserer Governance erkennen“, urteilt Alexander Juschus, Vorsitzender von Sports Governance e.V. „Aber wie in jeder sportlichen Tabelle gibt es auch im aktuellen Governance-Ranking einige Klubs, die auf einem guten Weg sind.“ Für die meisten Erst- und Zweitligisten bleibe aber noch viel zu tun. Nach Auffassung von Juschus lohnt sich die Mühe allerdings: „Schließlich kann auch ein verantwortliches und nachhaltiges Wirtschaften den Unterschied machen und die Performance eines Klubs auf breiter Basis verbessern.“

Mit Borussia Dortmund, Bayern München und Eintracht Frankfurt gibt es bei den Klubs der 1. Liga eine über die Jahre stabile Spitzengruppe. Neu dabei auf den vorderen Plätzen ist RB Leipzig. In ihrer dritten Auflage erfasste die Studie erstmals auch die Klubs der 2. Liga. Das Ranking für beide Ligen basiert auf 97 Kriterien, die sich auf fünf Themen verteilen: Vorstand und Aufsichtsrat, Vergütung, Veröffentlichungspolitik und Corporate Social Responsibility (CSR), Finanzen (Veröffentlichungspolitik & Situation) sowie ggf. das Verhältnis zwischen Verein und ausgegliederter Kapitalgesellschaft. Die jeweilige Platzierung im Ranking ergibt sich aus dem Erfüllungsgrad der Kriterien.

Die Daten zur Studie wurden in zwei Phasen erhoben. Zunächst sammelte Sports Governance e.V. alle relevanten Informationen aus öffentlich zugänglichen Quellen. In einem zweiten Schritt wurden die gesammelten Informationen den Klubs zur weiteren Prüfung mit der Bitte um Ergänzung und Feedback zur Verfügung gestellt. Waren es in der vorangegangenen Studie acht Erstligisten, die ihr Feedback zur Erhebung aus der Außenperspektive gaben, so antworteten dieses Mal bereits dreizehn Klubs. Hinzu kamen noch sieben Zweitligisten, welche das erste Mal analysiert wurden. Feedback gaben Borussia Dortmund, Bayern München, RB Leipzig, Eintracht Frankfurt, Werder Bremen, 1.FC Köln, TSG Hoffenheim, Mainz 05, Hertha BSC Berlin, FC Augsburg, Fortuna Düsseldorf, Borussia Mönchengladbach, Union Berlin, Arminia Bielefeld, FC St. Pauli, Hamburger SV, Karlsruher SC, Darmstadt 98, VfB Stuttgart sowie der VfL Bochum. Ralf Leister: „Die Teilnahme von mehr als der Hälfte der Profiklubs weist darauf hin, dass verantwortliches und nachhaltiges Wirtschaften im professionellen Fußball an Bedeutung gewinnt.“

Ausgewählte Ergebnisse im Überblick

- Die Klubs der zweiten Liga erreichen im Durchschnitt nur um **acht Prozentpunkte schwächeres Ergebnis** als das Oberhaus.
- Interessant ist die Entwicklung beim VfB Stuttgart. Hier lässt sich ein positiver Effekt des **Rechtsformwechsels** vom e.V. (54% 2017/18) zur AG (jetzt 75%) nachvollziehen.
- Aber auch ohne Rechtsformwechsel gibt es **Erfolgsgeschichten unter den eingetragenen Vereinen**: Der FSV Mainz 05 hat sich von 2015 auf 2020 vom Tabellenende ins Mittelfeld vorgearbeitet, wobei die Erfüllungsquote von 50 Prozent auf 64 Prozent gestiegen ist. Im selben Zeitraum verbesserte sich der SV Darmstadt 98 von 44 Prozent auf 58 Prozent. Damit demonstrieren inzwischen gleich mehrere Vereine, dass sich gute Unternehmensführung in jeder Rechtsform verbessern lässt. In den Vorjahren war es mit Platzierungen um Position fünf und sechs immer nur dem FC Schalke 04 gelungen zu beweisen, dass ein e.V. nicht zwangsläufig in der unteren Tabellenhälfte landen muss.
- Stefan Prigge: „Zugleich ist Schalke ein gutes Beispiel dafür, dass auch im Fußball das gilt, was sich immer wieder im Unternehmenssektor feststellen lässt: Die erhobenen Indikatoren können nur die **formale Governance-Struktur** messen, sie geben nicht zwingend Aufschluss über die **gelebte Governance**. Wenn die vielfachen Medienberichte stimmen, dass der Verein operativ de facto aus dem Aufsichtsrat gesteuert wurde und somit einer der Eckpfeiler der sogenannten Checks and Balances ausgehebelt wurde, also der Trennung zwischen Führung des operatives Geschäfts und der Aufsichtsgremien, dann können das die erhobenen Indikatoren nicht messen.“
- Wie gehabt schneiden eingetragene Vereine wie der FSV Mainz 05 oder Schalke 04 nicht per se wegen ihrer Rechtsform schlechter ab, sondern aufgrund **fehlender Veröffentlichungspflichten bei den Finanzinformationen**. Im Falle ausgegliederter Profiabteilungen ist eine hinreichende Einflussmöglichkeit der Vereine auf die ausgegliederte Kapitalgesellschaft bei den meisten Klubs gegeben, sei es durch Zustimmungsvorbehalte oder über die Besetzung des Aufsichtsgremiums.
- Nach wie vor sehr dürftig ist die **Transparenz rund um den Themenkreis Aufsichtsgremium**. Fragen zur Qualifikation, Effizienz und Unabhängigkeit bleiben zu häufig unbeantwortet, oft schon deshalb, weil aussagekräftige Lebensläufe fehlen. Dies ist überraschend, da dieses Kontrollorgan eine zentrale Rolle bei der guten Unternehmensführung spielt und auch den Kopf hinhalten muss, wenn der Klub in eine Schieflage gerät. Grundsätzlich sollte daher eine Professionalisierung der Arbeit des Aufsichtsgremiums angestrebt werden. Gerade vor dem Hintergrund der Haftungsfrage sollte dessen Tätigkeit auch vergütet werden und eine D&O-Versicherung (Directors & Officers) mit mindestens zehn Prozent Selbstbehalt bestehen.
- Düster sieht es bei den **Abschlussprüfern** aus, hier ist die Situation nicht zufriedenstellend. Allzu oft sind diese nicht unabhängig. Eine Rotation, wie bei vielen anderen Unternehmen üblich, findet zu selten statt. Insbesondere mit Blick auf den Wirecard-Skandal ist allen Klubs zu empfehlen, einen Prüfungsausschuss mit entsprechend qualifizierter Besetzung einzurichten.

- Gleiches gilt für die Offenlegung von **Interessenkonflikten** und **Geschäften mit verbundenen Parteien** (Related-Party-Transactions). Gerade in diesem Punkt sollten die Klubs transparenter werden, weil Interessenskonflikte jede ansonsten gute Corporate Governance zu unterminieren vermögen.
- Zu bedauern ist, dass die **Geschlechter-Diversität** in den Vorständen und Aufsichtsräten – ganz im Gegensatz zur Premier League – noch nicht ausreichend entwickelt ist. Hier besteht in jedem Fall Handlungsbedarf.
- Die Außendarstellung im Bereich **Corporate Social Responsibility (CSR)** ist bei den meisten Vereinen gut, wenn auch oft noch etwas unstrukturiert. Festzuhalten bleibt in jedem Fall, dass der deutsche Profifußball auch bei sozialen Aspekten der Premier League hinterherhinkt. Dafür hat die Bundesliga – trotz noch bestehender Defizite – beim Thema Nachhaltigkeit und Ökologie die Nase vorn.

Ranking 1. Bundesliga

(*Punkte = Grad der Kriterienerfüllung)

| Platz | Bundesligist | Punkte | Prozent |
|-------|--------------------------|-----------|------------|
| 1 | Borussia Dortmund | 84 | 81% |
| 2 | RB Leipzig | 68 | 73% |
| 3 | FC Bayern München | 63 | 70% |
| 4 | Eintracht Frankfurt | 60 | 69% |
| 4 | FC Schalke 04 | 60 | 69% |
| 6 | SV Werder Bremen | 59 | 68% |
| 7 | 1. FC Köln | 53 | 65% |
| 8 | TSG Hoffenheim | 52 | 64% |
| 8 | Mainz 05 | 52 | 64% |
| 10 | Hertha BSC Berlin | 51 | 64% |
| 11 | Fortuna Düsseldorf | 49 | 63% |
| 12 | FC Augsburg | 48 | 62% |
| 13 | Borussia Mönchengladbach | 45 | 61% |
| 14 | VfL Wolfsburg | 38 | 57% |
| 15 | Bayer Leverkusen | 36 | 56% |
| 15 | SC Freiburg | 36 | 56% |
| 17 | 1. FC Union Berlin | 29 | 52% |
| 18 | SC Paderborn 07 | 16 | 46% |
| | Durchschnitt | 50 | 63% |

Ranking 2. Bundesliga

(*Punkte = Grad der Kriterienerfüllung)

| Platz | Bundesligist | Punkte | Prozent |
|-------|---------------------|-----------|------------|
| 1 | VFB Stuttgart | 72 | 75% |
| 2 | Hamburger SV | 69 | 73% |
| 3 | VfL Bochum | 62 | 70% |
| 4 | Arminia Bielefeld | 53 | 65% |
| 5 | Darmstadt 98 | 40 | 58% |
| 6 | 1. FC Nürnberg | 36 | 56% |
| 7 | 1. FC St Pauli | 32 | 54% |
| 8 | Karlsruher SC | 31 | 53% |
| 9 | Dynamo Dresden | 28 | 52% |
| 9 | Holstein Kiel | 28 | 52% |
| 9 | Greuther Fürth | 28 | 52% |
| 12 | 1. FC Heidenheim | 27 | 51% |
| 13 | Jahn Regensburg | 24 | 50% |
| 14 | VfL Osnabrück | 23 | 49% |
| 15 | Erzgebirge Aue | 22 | 49% |
| 16 | Wehen Wiesbaden | 19 | 47% |
| 17 | Hannover 96 | 16 | 46% |
| 18 | SV Sandhausen | 10 | 42% |
| | Durchschnitt | 34 | 55% |

Über Sports Governance e.V.

Der gemeinnützige Sports Governance e.V. wurde im Februar 2019 in Hamburg gegründet. Ziel des Vereins ist das verantwortungsvolle und auf Nachhaltigkeit angelegte Sportmanagement. Durch eine proaktive Herangehensweise an die Governance-Thematik soll das Vertrauen der Fans, Zuschauer, Investoren, Sponsoren, Darlehensgeber und nicht zuletzt der Sportler, Vereine und Verbände selbst in den Sport gestärkt werden. Der Verein arbeitet auf vier verschiedenen Ebenen: Veranstaltungen Konferenzen, Maßnahmen zur Weiterbildung, wissenschaftliche Publikationen und Netzwerkarbeit.

Über die HSBA:

Die HSBA ist die Business School der Hamburger Wirtschaft. Unser Auftrag ist es, Unternehmen bei der Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Rekrutierung vielversprechender Talente zu unterstützen. Zugleich bieten wir Studierenden unabhängig von ihrem finanziellen Hintergrund hervorragende Bildungsmöglichkeiten und beste Karrierechancen. Aktuell ist die HSBA akademische Partnerin von rund 1.000 Studierenden und über 300 Unternehmen. Den Schwerpunkt unserer Angebote bilden international ausgerichtete duale Bachelor- und berufsbegleitende Master-Studiengänge.

Über die Autoren

Dr. Alexander Juschus (LL.M.) ist Geschäftsführender Partner der Governance & Values GmbH, Partner bei der Sports Governance Unit und Aufsichtsratsvorsitzender der blueplanet Investments AG.

Er hält regelmäßig Vorträge an verschiedenen Hochschulen und ist Mitglied in verschiedenen Arbeitskreisen zum Thema Corporate Governance. Er ist Gründungsmitglied des Sports Governance e.V.

Ralf Leister ist ebenfalls Gründungsmitglied des Sports Governance e.V. Er studierte an der Hamburg School of Business Administration und forscht seit 2014 im Bereich Governance im Profifußball.

Hauptberuflich arbeitet er als Projektleiter in der Konzernstrategie der Otto Group und ist als selbstständiger Moderator und Speaker tätig.

Prof. Dr. habil. Stefan Prigge ebenfalls Gründungsmitglied des Sports Governance e.V. Er ist Professor an der HSBA Hamburg School of Business Administration im Department Finance & Accounting mit den Forschungsschwerpunkten Familienunternehmen und Profifußball jeweils mit dem Fokus Finanzierung und Corporate Governance.

Pressekontakt:

Vorstand@sportsgovernance.net

Tel.: 0179-32 79 151